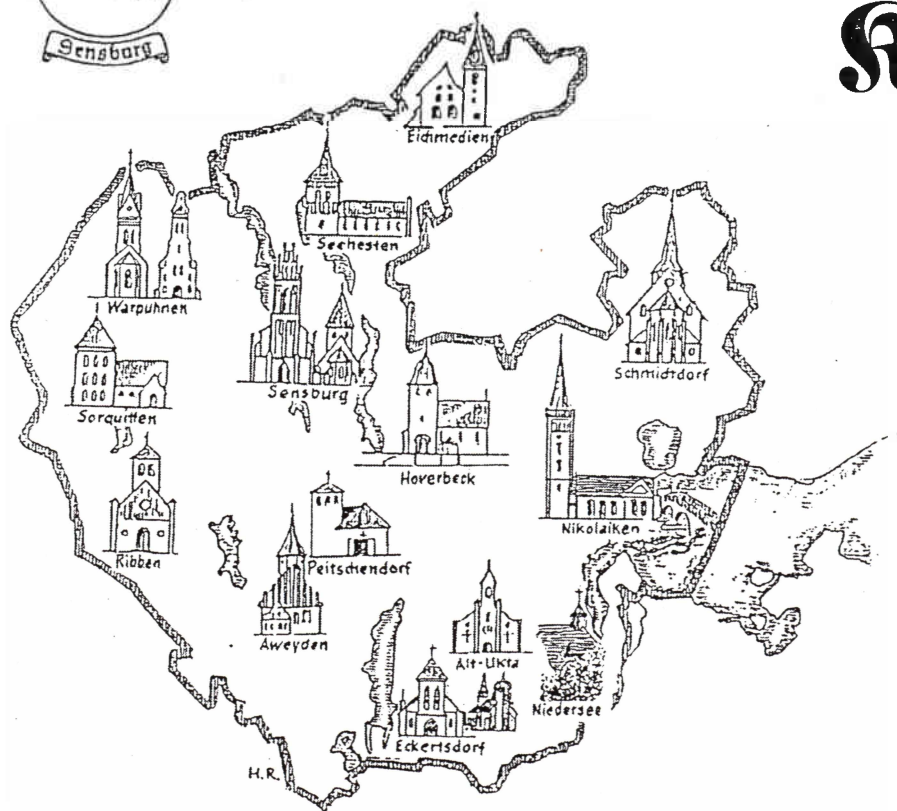
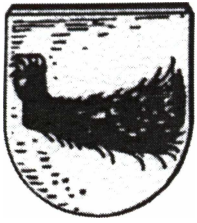


Der Kreis Sensburg



**Fakten
Zahlen
und
historische
Bilder**

Heimatkreisgemeinschaft Sensburg, Sensburger Zimmer



Kreis Sensburg

Die Kirchspiele des Kreises und die zugehörigen Dörfer

Sensburg Stadt

Marienthal, Niekuten, Obermühlenthal, Poremben, Ratsgrund, Ratswalde, Stadtwald, Sternfelde, Sternwalde, Trotzigsberg, Vierwinden

Seehesten

Bussen, Grunau, Kersten, Langenbrück, Pfaffendorf, Reuschendorf, Rudwangen, Weißenburg

Eichmedien

Eichhöhe, Langanken, Salpkeim, Talhausen, Wachau

Sensburg Land

Althöfen, Borkenau, Bruchwalde, Grabenhof, Jakobsdorf, Karwen, Krummendorf, Lockwinnen, Mertinsdorf, Muntau, Proberg, Rotenfelde, Schniedau, Stangenwalde, Tiefendorf

Schmidtsdorf / Schimonken

Buchenhagen, Erlenau, Gurkeln, Hammerbruch, Immenhagen, Salpia

Warpuhnen

Altensiedel, Gansen, Giesenau, Klein Stamm, Prußhöfen, Sonntag, Surmau

Hoverbeck / Barranowen

Balz, Eichelswalde, Fasten, Lindendorf, Rechenberg, Schnittken, Siebenhöfen

Sorquitten

Allmoyen, Alt Gehland, Charlotten, Groß Stamm, Groß Steinfelde, Heinrichsdorf, Hermannsruh, Hohensee, Lasken, Neberg, Neu Gehland, Pustnik, Steinhof

Nikolaiken

Dommelhof, Grünbruch, Isnothen, Julienhöfen, Lißhunen, Lucknainen, Schaden, Selbongen, Spirding, Talten, Warendorf

Ribben

Glognau, Koslau, Maradtken, Prausken, Rosoggen

Niedersee / Rudczanny

Dietrichswalde, Rehfelde

Peitschendorf

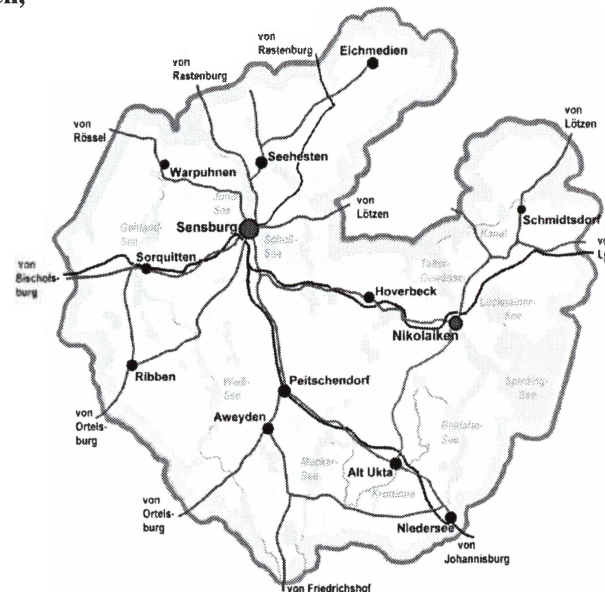
Brödienen, Eisenack, Glashütte, Guttenwalde, Kleinort, Langendorf

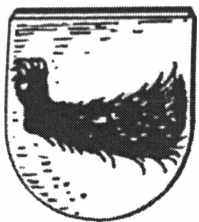
Aweyden

Altkelbunken, Babenten, Ganthen, Gollingen, Kaddig, Kranzhausen, Macharren, Moythienen, Neukelbunken, Polommen, Preußenort, Preußental, Sixdroi, Zollernhöhe

Ukta (Alt Ukta)

Biebern, Eckertsdorf, Fedorwalde-Peterhain, Hirschen, Jägerswalde, Kruttinnen, Kruttinnerofen, Nickelshorst, Schlöbchen, Schönfeld, Wigrinnen





Kreis Sensburg

Zur Geschichte des Kreises

1818 wurde Sensburg im Zuge einer preußischen Verwaltungsreform nach den Befreiungskriegen Kreisstadt. Der neue Kreis wurde aus dem ehemaligen Amt Seehesten und Teilen des ehemaligen Amtes Rhein gebildet.

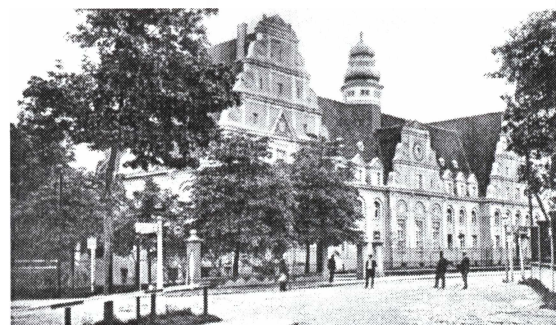
Zum Kreis gehörten 121 Landgemeinden in 14 Kirchspielen. Die Kreisfläche betrug 1231,5 Quadratkilometer. Davon waren landwirtschaftliche Nutzfläche 54,7 Prozent, Forsten 25,8 Prozent, Gewässer 12,5 Prozent, sonstige Nutzfläche 7 Prozent. Schnell entwickelten sich Landwirtschaft, Handwerk, Handel und Verkehr. Im Jahre 1939 hatte der Kreis Sensburg bereits 53443 Einwohner.

Durch den Bau der Bahnstrecken Rothfließ - Niedersee, Sensburg - Arys und der Kleinbahnstrecke Sensburg - Rastenburg, Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts, wurde die wirtschaftliche Lage des Kreises verbessert.

Der Kreis Sensburg war land- und forstwirtschaftlich geprägt. Die Richard Anders GmbH, mit Hauptsitz in Niedersee, gehörte zu den größten und bedeutendsten holzverarbeitenden Betrieben in Deutschland.



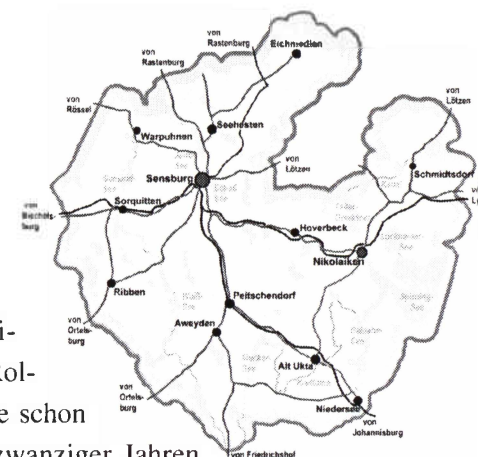
Sensburg, Kreisstadt in Ostpreußen



Sensburg, Landratsamt um 1918



Sensburg, Amtsgericht um 1915

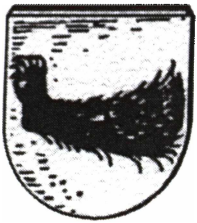


Eine entscheidende Rolle spielte schon in den zwanziger Jahren des 20. Jahrhunderts der Fremdenverkehr, bedingt durch die zahlreichen Seen, die herrliche Lage des „masurischen Venedigs“ Nikolaiken, die romantische Kruttinna.

Eine Besonderheit des Kreises stellten die in Rußland verfolgten Philipponen dar, die als „altgläubige“ griechisch-orthodoxe Christen unter Friedrich Wilhelm III. 1825 in zwölf Dörfern angesiedelt wurden und dort ihrem Bekenntnis und Brauchtum gemäß lebten.

Die bekannteste Persönlichkeit des Kreises ist der 1887 in der Försterei Kleinort bei Peitschendorf geborene Dichter Ernst Wiechert. 1899 wurde auf Dommelhof der berühmte Hippologe Fritz Schilke geboren, der sich auch nach der Vertreibung für die edle Trakehnerzucht verdient gemacht hat.

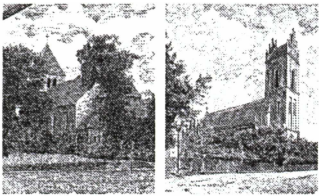
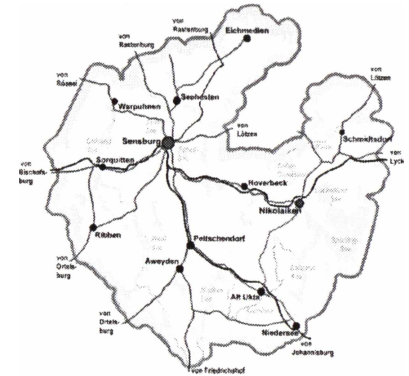
Ausser kleinen Teilen, im Norden und Süden, ist der heutige Kreis Mragowo weitgehend mit demjenigen vor Beendigung des 2. Weltkrieges identisch.



Kreis Sensburg

Die Geschichte der Städte und Gemeinden

Sensburg - Kreisstadt in Ostpreußen



Das Datum der Gründung der Stadt Sensburg - in den ältesten Urkunden Seynburg, Seynsborg, Seensburg, aber auch Segensburg genannt - ist nicht genau belegbar. Zwar gibt es ein Stadtwappen, das die Jahreszahl 1348 trägt. Andererseits steht fest, daß Sensburg in der Zeit des Ordenshochmeisters Conrad von Jungingen (1393 - 1407) gegründet wurde.

Das Original der Gründungsurkunde ging verloren, doch existieren zwei erneuerte Handfesten aus den Jahren 1442 und 1444, so daß davon auszugehen ist, daß Sensburg 1398 als Stadt mit Kulmischem Recht gegründet wurde. Die erste Kirche



Sensburg, ev. Kirche und Pfarrhaus

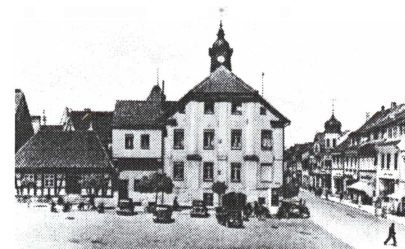
wurde schon bei der Stadtgründung errichtet, was in einer Urkunde vom 20. 2. 1442 dokumentiert wurde. Die jetzige, evangelische Kirche soll 1734 erbaut worden sein. Das katholische Gotteshaus wurde 1860 geweiht. Im Jahr 1939 hatte die Stadt 9.877 Einwohner.

1899 wurde Sensburg Garnisonsstadt. Am südlichen Stadtrand entstand ein Kasernenkomplex in dem ein Bataillon des 1. Masurischen Infanterie-Regiments einzog und das Stadtleben beeinflusste.



Sensburg, Below Kaserne

Es war eine Zeit, in der die Herzen der Damen beim Anblick schicker Soldaten höher schlugen.

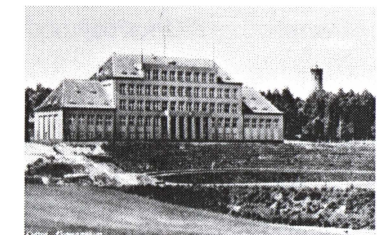


Sensburg, Rathaus mit Bosniakenwache

Bereits vor 1900 gab es am Belowplatz ein kleines Krankenhaus mit 30 Betten, das aber 1906 durch das Kreiskrankenhaus mit 100 Betten ersetzt wurde. 1928 kamen durch eine Erweiterung noch 120 Betten dazu. In der Nähe des Juno-Sees wurde ein Altersheim erbaut, das mit einer unverwechselbaren, aus fünf quadratischen Häusern bestehenden Gruppierung auffällt.

Zu den schönen Dingen der kleinen Kreisstadt zählen sicher die verschiedenen Vereine. Es gab unter anderen einen Turn- und Sportverein, Tennisklub, Ruderklub, Gesangverein und, wenn es auch kein Verein war, so war sie doch hochinteressant und auch beliebt - die Segelfliegerschule.

1912 wurde mit der Einrichtung einer Sexta der erste Schritt zum Aufbau eines Gymnasiums getan. Die erste Reifeprüfung fand allerdings erst 1934 in einem 1929 errichteten, als mustergültig geltenden Neubau, statt.



Sensburg, Gymnasium

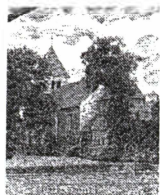
Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges nannten die Polen die Stadt Zadzborg (sprich: Sonsborg), änderten das aber 1947 im Rahmen der Tilgung deutscher Spuren in Mragowo (sprich: Mrongowo).



Kreis Sensburg

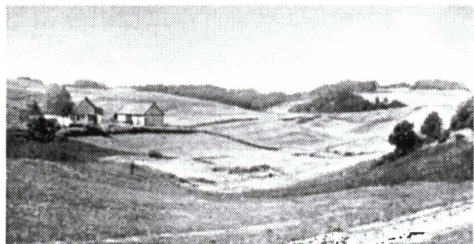
Die Geschichte der Städte und Gemeinden

Sensburg Land



15 Gemeinden im Umkreis von Sensburg gehören zur ev. Stadtkirche. Sie wurden von einem Pfarrer, mit eigenem Pfarrhaus in Sensburg, betreut. **Althöfen** / Alt Bagnowen, die Gründungsurkunde von 1566 ist auf den Amtshauptmann Wilhelm v. der Milbe ausgestellt. 148 Einw. 1 Gut (Reck). **Borkenau** / Neu Bagnowen,

155 Einw., Gasthof, Handw., Försterei. **Karwen**, am 25.9.1555 verschrieb Georg von Diebes, Hauptmann zu Rhein u. Seehesten, „dem ehrsamten Matz von Mertensdorff 4 Hufen zum Schulzenamt Karffen“ (*Karwen*). 419 Einw., Gasthof,



Krummendorf, Endmordne

Bauernhof. **Krummendorf** 1549 hat Georg v. Rechenberg eine Urkunde über 60 Hufen für sich ausgestellt, und zwei Brüder zur Durchführung der Siedlungsarbeit angesetzt. 348 Einwohner, 2 Gasthöfe, Försterei, Windmühle, Handwerker und viele Bauern.

Bruchwalde / Klein Bagnowen, 276 Einwohner, Gasthof, Handwerker, Bauern.

Grabenhof / Grabowen wird 1554 erwähnt, 515 Einw., 2 Gasthöfe, Ziegelei, Handwerker, Bauern, Gut (Waschke). **Jakobsdorf**, 1825 als Abbau von Proberg entstanden, 1826 selbständig. Ortsteile Oberproberg und Kleinproberg. 409 Einwohner, Bauern und Handwerker.

Lockwinnen / Wiersbau, 1470 soll

Amtshauptmann Fritz Lockwin den „Polen in Wirspaun“ eine Handfeste ausgestellt haben, 281 Einwohner, 2 Gasthöfe, Wassermühle, Bauern. (Bild rechts, oben)



Grabenhof / Grabowen, Schule



Lockwinnen, Dorfstraße



Mertinsdorf,

1555 erhielt der Kämmerer von Seehesten, Martin Kaßter, 5 Hufen für ein Schulzenamt, mit der Verpflichtung 45 Hufen für Mertinsdorf zu besetzen. 893 Einw., 2 Gasthöfe mit Laden, Handwerker, Post.

Muntau

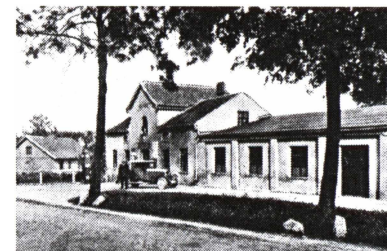
/ Muntowen, 1437 wurde das Dorf Schwarzbürg von dem Pfleger Nicolaus Görlitz aufgehoben und verlegt. Es erhielt 40 Hufen und hieß fortan Muntau. 260 Einwohner, Gasthof mit Laden, Post, Ziegelei, Bauern.

Proberg, 1471 verkauft Fritz Lockwin 50 Hufen „Bey den Proberge“ an Johann Kutilowski. 312 Einwohner, Gasthof, Handwerk und Bauern. **Rotenfelde** / Czerwanken, 1559 übergab Georg v. Diebes 3 Hufen zum Schulzenamt an Hitzschken v. Schmilodowen zur Dorfgründung. 154 Einwohner, Ziegelei. **Schniedau** / Schniodowen, 80 Einwohner, Bauernhof.

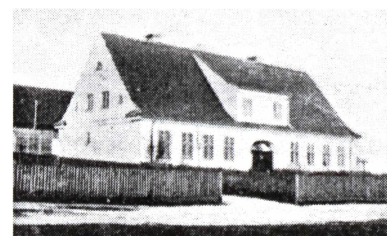
Stangenwalde / Polschendorf, 1432 verschwindet der 1. Name *Stangenwalde* und wird 1450 als Polnischdorf und später als Polschendorf geführt, 1928 Rückbenennung auf Stangenwalde. 405 Einwohner, Gasthof mit Laden, Post, Handwerk, Bauern.

Tiefendorf / Bagnowenwolka, 95 Einwohner.

Ende des 19. Jahrhunderts aufgesiedeltes Gut, Restgut und Bauern.



Muntau / Muntowen, Gasthaus zum Ixtsee Inh. Haugwitz



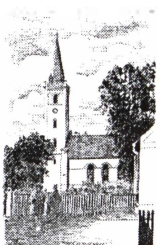
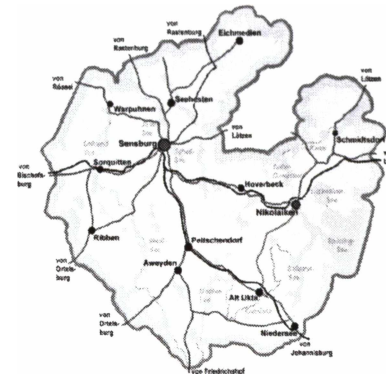
Stangenwalde / Polschendorf, Schule



Kreis Sensburg

Die Geschichte der Städte und Gemeinden

Nikolaiken - Mittelpunkt im Land der Tausend Seen



Im Jahre 1444 wurde die Siedlung an einer Engstelle des langgezogenen Rinnensees, der, die dem hl. Nikolaus geweihte Kirche, den Namen Nickelsdorf gab, erstmals erwähnt. Das auf der anderen Uferseite entstandene Dorf Koslau wuchs in der günstigen Lage am Wasserweg zwischen den Ordensorten Rhein und Eckersberg, schnell mit Nickelsdorf zusammen.

1516 verband die beiden Dörfer die erste Holzbrücke und um 1610 nennt man die nun verbundenen Dörfer erstmals Nikolaiken.

Einen Rückschlag erleidet die Gemeinde im 2. schwedischen Krieg. Die Tataren zerstörten Nikolaiken, töteten und verschleppten viele Einwohner. 1726 erteilte König Friedrich Wilhelm I. dem Kirchdorf das Stadtrecht.

Die heutige Kirche, die erstmals im Jahre 1535 erwähnt wurde, ist nach der Neuerrichtung am 18. Dezember 1842 eingeweiht worden.



Nikolaiken. Stadt des Stinthenngstes und der Maränen

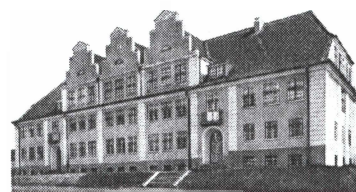


Nikolaiken ev. Kirche

Berühmt ist der Nikolaiker Pfarrer Pesarowius, der 71 Jahre als Geistlicher diente. Sein Porträt findet man heute noch in der Kirche.



Bei der mit Verfügung vom 3. Juli 1818 durchgeführten Neueinteilung der Bezirke, hatte Nikolaiken gute Chancen Kreisstadt zu werden. Es kam nicht dazu, doch Nikolaiken hat dafür seine besonderen landwirtschaftlichen Reize. 1939 hatte Nikolaiken 2627 Einwohner.



Nikolaiken, Neue Schule

Nikolaiken ist durch die Stinthenngstsage, die Stinte selbst und die berühmten Maränen, über die Kreisgrenzen hinaus bekannt geworden. Doch auch der Tourismus - die Sommerfrische, gewann schon zur Kaiserzeit an Bedeutung. Gerne genossen die „Sommerfrischler“ einige Tage in ruhigen Hotels oder Pensionen. Auf der „MS-Ostmark“ oder dem „Blücher“ unternahm man Ausflüge nach Niedersee oder zum nahen Spirdingsee.

Weitere Gründungen und Ereignisse im Kirchspiel Nikolaiken:

1499 **Schaden**, 268 Einw.; 1512 **Talten**, 527 Einw.; 1548 **Julienhöfen** / Wosnitzen, 769 Einw.; 1602 **Isnoten**, 135 Einw.; 1623 **Wahrendorf** / Prawdowen, 400 Einw.; 1669 **Dommelhof** / Diebowen, 54 Einw.; Vor 1663 **Grünbruch** / Lubjewen, 177 Einw.; Vor 1663 **Selbongen**, 558 Einw.; (Gründung unb.) **Lucknainen**, 110 Einw.; (Gründung unb.) **Lißbunnen**, 22 Einw.; (Gründung unb.) **Spirding**, 121 Einw.. 1880 wurde der Kirchturm erneuert. 1911 Bau der Eisenbahnbrücke und Anschluß an das Eisenbahnnetz.



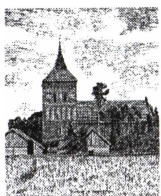
Dommelhof / Diebowen um 1906



Kreis Sensburg

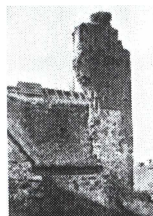
Die Geschichte der Städte und Gemeinden

Seehesten



Die Erbauung des Hauses Seesten ist mit 1348/49 angegeben, erst 1367 wird die Burg fertig ausgebaut. 1387 werden die Grenzen der Pflegeämter Seesten und Rhein festgelegt. Zum Hauptamt Seehesten, das dem Kreis Natangen unterstand,

gehörten damals die Kirchspiele Aweyden, Bussen, Seehesten,



Seehesten, Ruine der Burg



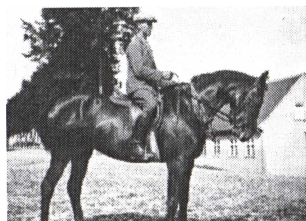
Seehesten, Amt

Sensburg und Sorquitten. Zum ebenfalls dem Kreis Natangen unterstellten Hauptamt Rhein gehörten, unter anderen, die Kirchspiele Eichmedien, Nikolaiken und Schmidtsdorf. Die aufgeführten Kirchspiele sind die Grundlage für den späteren Kreis Sensburg.

1401 wird das Zinsdorf **Seehesten** mit 40 Hufen gegründet. Es steht nicht fest, wann nach 1401 eine Kirche (Holz) gebaut wurde, diese war 1593 baufällig und wurde 1620 in der heutigen Form gebaut. Seehesten hatte 492 Einw., 1 Gut (Klugkist) mehrere mittlere und kleine Bauernhöfe, 2 Gasthäuser, Mühle, Post und Polizei.



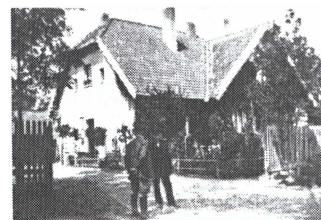
Seehesten, Gutshaus



Olympiateilnehmer "Nurmi" aus Rudwangen

Rudwangen, 1367 stellt Winrich v. Kniprode 3 gleichlautende Handfesten über 11 Hufen aus. 1939 hatte Rudwangen 327 Einw., Molkerei, Gasthaus.

Bussen, 1370 das erste Freigut verliehen an Getreue und benannt nach deren Heimat Schloss Bussen an der Donau. 518 Einw. 1 Gut, teilweise aufgesiedelt.



Bussen / Bosemb, Schule

Weißenburg, 1376 gründet der Hochmeister mit vier Handfesten über 10 Hufen den Ort. Bis 1600 werden weitere 65 Hufen verschrieben, so daß Weißenburg Anfang des 17. Jh. das größte Freidorf im Amt war. 645 Einwohner, 2 Gasthäuser, 1 Gut, viele mittlere bis große Bauern, einige Handwerker.

Grunau, ältestes Zinsdorf im Kreis. 1392 mit 40 Hufen gegründet. 357 Einwohner, Gutsdorf, das 1932 bis auf ein Restgut aufgesiedelt wurde. **Reuschendorf**, zwischen 1396 und 1404 überwies Ulrich v. Jungingen, Komtur zu Balga 60 Hufen zur Gründung des Dorfes Meybaum, ab 1450 Reuschendorf, 376 Einwohner, 1 Gastwirt, einige Handwerker.

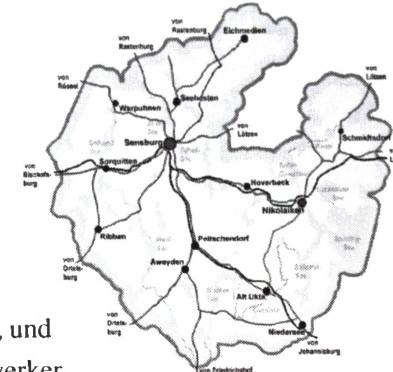


Pfaffendorf, Schule

Kersten / Kerstinowen, als Schwarzburg im Krieg zerstört und 100 Jahre danach 1536 als Kersten wieder aufgebaut. 344 Einwohner, 2 Gastwirte, Post, Handwerker, viele Bauern. **Pfaffendorf**, Herzog Albrecht stellt 1566 eine Urkunde über 7 Schulzenhufen aus. 249 Einwohner, 1 Gut, einige Bauern und Siedler, Mühle (Kurz) Obermühlental.

Viele Bauern, und einige Handwerker.

Langenbrück, 1371 stellt Winrich v. Kniprode eine Handfeste über 10 Hufen aus. Später werden weitere 30 Hufen zugewiesen. 272 Einwohner, vor allem große Bauernhöfe, 1 Gasthaus mit Laden.



Weißenburg, Krieger- und Abstimmungsdenkmal

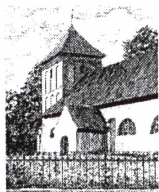


Kreis Sensburg

Die Geschichte der Städte und Gemeinden

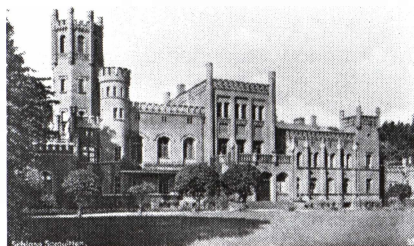


Sorquitten



Sorquitten, 1378 verschreibt Winrich von Kniprode zwei große Güter mit zusammen über 300 Hufen an die 4 Brüder von Oelsen. Es entstanden die Güter Sorquitten, Millucken und Stamm. Die Kirchengemeinde wird schon 1470 mit 4 Hufen ausgestattet, Pfarrer werden 1411 und 1497 erwähnt. Der Bau und die Umbau-

ten ziehen sich über Jahrhunderte hin. Patronatsgestühl, Altar und Taufengel sind sehenswert. 455 Einw., Gasthaus, Bahnhof, Post, Polizei, Gutsdorf (Frhr. v.Paleske).



Sorquitten, Schloss

Allmoyen, 1397 trat Hans von Oelsen 20 Hufen für das Gut Allmoyen an Niclas und Glandian ab. 309 Einw., Gasthaus, 1 Gut (Zühlke), im Ortsteil Zweilinden 1 Gut.

Gehland, 1825 gegr. 315 Einw., Gastwirt, Bäcker, Fleischer, Mühle / Sägewerk.

Charlotten, 41 Einw.. **Groß-Stamm**, 80

Einw., Vorwerk von Sorquitten, Forsterei. **Groß Steinfelde** / Gr.Kamionken, 208 Einw., Gasthof, Handwerker, Gut Pierwoy (Baranski). **Steinhof** 282 Einw., Gasthof / Lebensm., Molkerei, Handwerker, Post, Gut (Froese). **Heinrichsdorf** / Janowen, Ortsteil Heinrichshöfen 1617 gegr., Restgut, Bauern und Handwerker. **Hermannsruh** / Glodowen, 1563 verschrieb Herzog Albrecht dem Pfarrer 4 Hufen in Prauskenwalde, dies war die Gründung von Hermannsruh, 40 Einw., Mühle. **Hohensee** / Choszewen, 508 Einw., Gasthäuser, Handwerker. Abbau Johannisthal 1 Gut (Gedig). **Lasken** um 1600 nach dem Müller Laske oder Leske benannt, 68 Einw.. **Neberg** 191 Einw., Köhlersgut (Lehmann), Köhlershof (Terner). **Pustnick**, 1391 verkaufte Hans von Oelsen 10 Hufen an die Brüder Niclas und Lorentz, dies werden die Pustnicker Freien. 305 Einw., Gasthaus, Gut (Heitmann).

Ribben



Ribben, 1526 verkaufte Georg von Mangmeister, Amtshauptmann in Seehesten, 36 Hufen zu Ribben an 4 Getreue und belehnt mit dem Rest 1528 Engel Stach von Golzheim, der bis in das 19. Jh. das Gut besaß. Eine Kirche gab es in Ribben schon im 15.Jh., die jetzige wurde 1855 vollendet und geweiht. Es gab auch eine katholische Kapelle. 520 Einw., Gaststätten, Dentist, Bäcker, Mühle, Fleischer, Drogerie, Handwerker, Post, Polizei, 1 Staatsdomäne (Pächter Blum).



Ribben, Gutshaus

Glognau, 91 Einw., Bauerndorf und einige Handwerker.

Maradtken

1391 verschrieb Philipp Wildenau dem Lubau das Gut



Ribben, Kaufhaus

Maradtken, aus dem später das gleichnamige Freidorf erwuchs. 367 Einw., Gaststätten, Kolonialwarenladen, Handwerker.

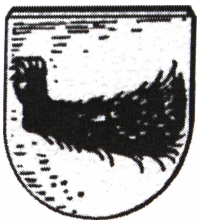
Prausken / Borowen, 1548 stellt Georg von Rechenberg 40 Hufen für Prausken und 20 Hufen für Prauskenwalde aus.

498 Einw., Gasthaus / Laden, Ziegelei. **Koslau**, 1526 gegr., 434 Einw., Gut (Rähme), Gasthaus / Laden, Forsterei, Mühle, Bauern und Handwerker.

Rosoggen, 1526 gegr., 308 Einw., Gut (von Bieberstein), Laden.



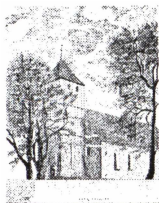
Sorquitten, Gasthaus Wicht



Kreis Sensburg

Die Geschichte der Städte und Gemeinden

Aweyden



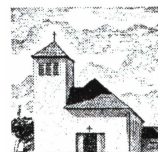
Aweyden, 1397 gründet Johann von Schönfeld, Komtur zu Rhein, mit einer Handfeste über 60 Hufen das Beutnerdorf. Das genaue Alter der Kirche ist nicht bekannt, doch wird in der Kirchenchronik das Jahr 1437 genannt. 1939 hatte Aweyden 657 Einwohner, Gasthäuser, Geschäfte, Handwerker, Mühle, Post und Polizei. Die Dör-

fer des Kirchspiels: **Altkelbunken**, 504 Einw., wird in einer Karte aus dem Jahre 1663 als Kelbungen mit 60 Hufen aufgeführt. **Babenten** nach dem Babantfluss benannt. 1651 wird die Wassermühle in einer Amtsrechnung erwähnt. 342 Einw., Geschäfte, Handwerker, die Mühle und ein Sägewerk. **Ganthen**, 381 Einw. Das Forstamt und die Güter Gaynen (Neubacher) und Bönigken (Scheumann) gehörten dazu. **Gollingen** wird 1552 bei einer Verschreibung erwähnt, 203 Einw., Gasthaus mit Laden. **Kaddig** / Krawno prussischer Name für Wacholder, 1818 Erwähnung in königlicher Verfügung. 83 Einw. **Kranzhausen** / Sysdroywolla zwischen 1650 und 1750 als Schatulldorf gegr., 36 Einw. **Macharren** 1570 gegr., 372 Einw., ein Gut(Sieg), Gasthöfe, einige Handwerker. **Moythienen**, 201 Einw., wird im Seehester Amtsbuch erwähnt, 1654 erhält der Müller Stenzel Oklans 2 Hufen für Erbmühle / Uklanken. **Neukelbunken**, 151 Einwohner. **Polommen** zwischen 1650 und 1750 als Schatulldorf gegr., 68 Einw. Dieblitzthal wird 1822 ein Ortsteil von Polommen. **Preußenort** mit Neusixdroi, 186 Einw. **Preußental** / Pruschinowen, 222 Einw., Fritz Lockwin 1454-1482 Pfleger in Seehesten stellte eine Handfeste über 33 Hufen für Pruschinowen aus. **Sixdroi** / Sysdroyofen, 101 Einw. **Zollernhöhe** 1750 gegründet, 358 Einw. Revierförsterei Modersohn.



Aweyden, Gasthaus Lumma

Peitschendorf



1401 verließ Ulrich von Jungingen 45 Hufen an Petzym von Muschkake.

Aus diesem Namen hat sich Petzendorf und später

Peitschendorf entwickelt. 1934 wurde aus 7 Dörfern des Kirchspiels Aweyden das Kirchspiel Peitschendorf gebildet.

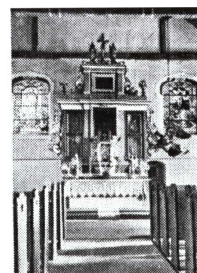


Brödienen, Schloß

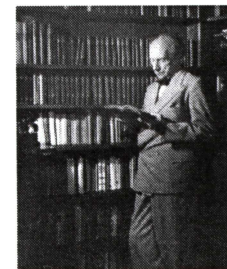
Brödienen, 527 Einw., wird 1422 als Zinsdorf erwähnt. Das 700 ha große Gut Möller hatte ein schlossartiges Gutshaus. **Eisenack** / Zatzkowen, 234 Einw., Herzog Albrecht verschreibt 1552 Michael von Eysack 44,5 Hufen.

Kleinort, 62 Einw., zwischen 1650 und 1750 als Schatulldorf mit 2 Hufen gegründet. Im Kleinorter Forsthaus wurde 1887 der berühmte Sohn des Kreises Sensburg, der Schriftsteller Ernst Wiechert, geboren.

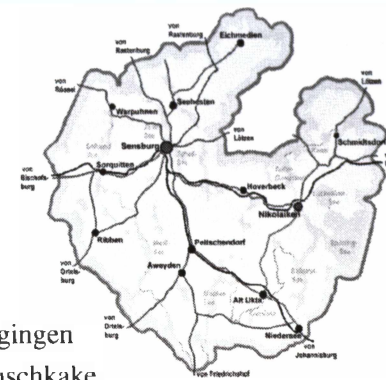
Weitere Dörfer im Kirchspiel sind: **Glashütte**, 229 Einw., **Guttenwalde** 241 Einw., und **Langendorf**, 566 Einw., am Langendorfer See.

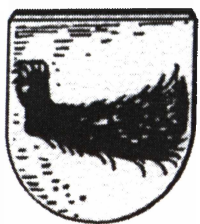


Aweyden, Altar mit Kanzel



Ernst Wiechert

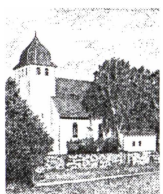




Kreis Sensburg

Die Geschichte der Städte und Gemeinden

Hoverbeck / Barranowen

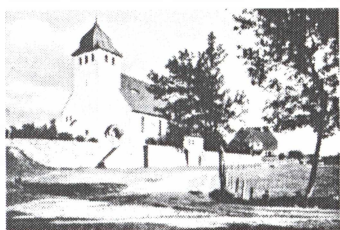


Hoverbeck, dessen Gründungsjahr nicht sicher festzustellen ist, wurde erstmalig im 16. Jh. erwähnt. In einer Verschreibungsurkunde Anno 1613 heißt es: ...einem „Herren Fuchsen werden 50 Hufen zu Barranowen im Rheinischen verschrieben. 1640 wird das 81 Hufen große Dorf Barranowen an Johann v. Hoverbeck

in Anerkennung seiner Dienste verschrieben. 1764 verkauft die verwitwete Baronin von Hoverbeck ihre Güter an Stephan K. v. Bieberstein. Über die Familie von Bieberstein gelangte das Gut 1900 in den Besitz der Freiherrn von Ketelhodt und blieb es bis 1945. 1939 hatte Hoverbeck 560 Einw.



Hoverbeck / Barranowen, Gutshaus Parkseite um 1940



Hoverbeck / Barranowen, ev. Kirche

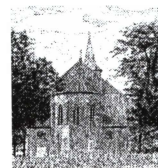
Die Kirche in Hoverbeck wurde 1909 vollendet. Es gibt in dem jungen Kirchspiel Dörfer, die auf eine lange Vergangenheit zurückblicken können. Schon 1411 wird durch Verleihung von 30 Hufen an Andreas Milluk Faszen / **Fasten**, 255 Einw., gegründet und 1435 folgt mit 20 Hufen an Niclas

Zudnoch, Zudnochen / **Siebenhöfen**, 109 Einw. 1935 fand die 500 Jahr-Feier statt. Weitere Gründungen sind: 1527 Klein Maitz;; 1544 Sawadden / **Balz**, 96 Einw.; 1546 Kossewen / **Rechenberg**, 608 Einw., mit 36 Hufen an George Koßen. 1765 die Domäne **Schnittken**, 274 Einw.; 1833 **Lindendorf**, 474 Einw. und **Eichelswalde**, 108 Einw.



Hoverbeck / Barranowen, Bahnhof

Schmidtsdorf / Schimonken



Rudolf von Tippelskirch, Komtur zu Rhein, erstellte 1503

„dem Bescheiden Nicolaien Schmidt“ eine Handfeste über 66 Hufen zwischen dem „großen Schimon“ und dem See Gurkeln aus. Damit wurde für das

Kirchdorf **Schmidtsdorf** / Schimonken praktisch der Grundstein gelegt.

1566 wurde unter Herzog Albrecht die erste Kirche gebaut. Im ersten Weltkrieg wurde sie bei den Kämpfen der Winterschlacht schwer beschädigt.

Nach Ende des 1. Weltkrieges konnten die Schmidtsdorfer ihre schöne Kirche, mit „Hilfe aus dem Reich“, in würdiger Form bald wieder herstellen.

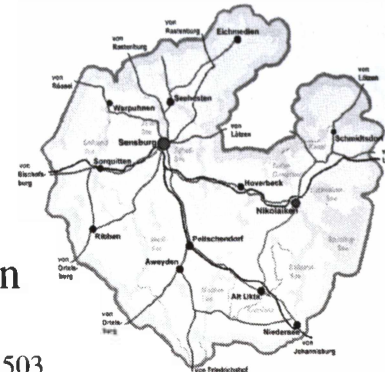
1939 hatte Schmidtsdorf 754 Einwohner.

Das älteste Dorf im Kirchspiel ist das 1477 gegründete **Gurkeln**, dessen Name noch aus prussischer Zeit stammt, 207 Einwohner. **Erlenau** / Olschewen, 609 Einw., das einst Zawadden hieß, wurde 1540 durch



Erlenau / Olschewen, Beamtenhaus

Verschreibung von 50 Hufen an Gregor Monike „an der Luknainischen Hayde“ gegründet. Weitere Gründungen sind: 1546 **Salpia**, 347 Einw.; 1550 **Hammerbruch** / Rudowken, 370 Einw. und 1584 **Immenhagen** / Mniodunskan, 105 Einwohner.



Schmidtsdorf / Schimonken, Kriegerdenkmal an der Kirche

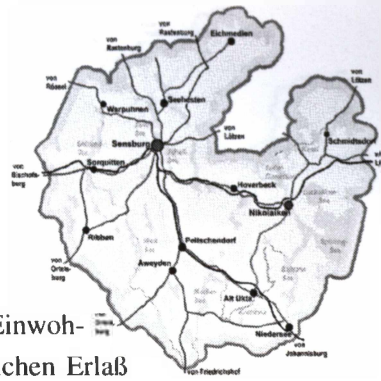


Kanalbrücke bei Schmidtsdorf, MS "Ostmark" erb. 1931

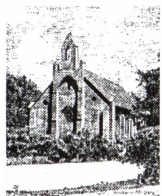


Kreis Sensburg

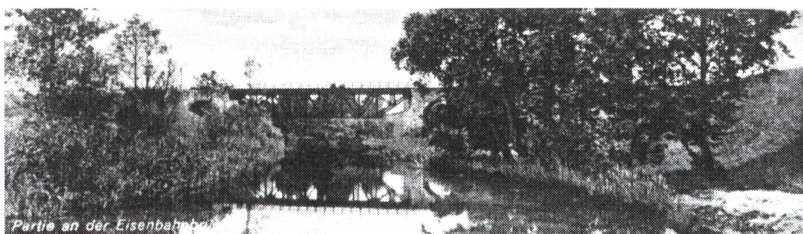
Die Geschichte der Städte und Gemeinden



Ukta



Ukta wird 1859 selbständige Gemeinde, Neu-Ukta bestand bereits seit 1825. 1860 wird das Kirchspiel aus 27 Ortschaften des Kirchspiels Aweyden gebildet. Mit 1274 Einwohnern ist Ukta das zweitgrößte Dorf im Kreis Sensburg. Ärzte, Handwerksbetriebe, Geschäfte, Gaststätten und eine Apotheke versorgen die Bevölkerung im Umkreis. Es gibt ein Sägewerk, den Bahnhof und die Post.



Alt-Ukta, Eisenbahnbrücke über die Kruttina

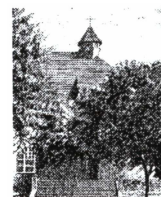
Kruttinnen, 436 Einwohner wird bereits 1580 als Crotinen erwähnt, 1874 selbständige Gemeinde. Bekannter Ausflugsort. **Wigrinnen**, 473 Einw. wird 1704 mit dem Ortsteil Orlowko als Schatulldorf gegründet. **Biebern** / Bobrowko, 192 Einw. wird 1705 erwähnt. **Hirschen** / Sgonn, 371 Einw. und **Jägerswalde**, 227 Einw. werden zwischen 1650 und 1750 Schatulldörfer. **Kruttinnerofen**, 226 Einw.



Alt-Ukta, Konfirmation 1939

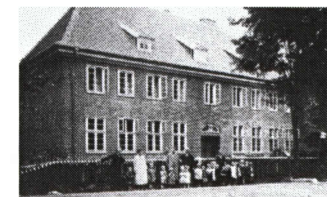
wird 1874 selbständige Gemeinde. Die Dörfer **Eckertsdorf**, 605 Einwohner; **Fedorwalde-Peterhain**, 303 Einw.; **Schlößchen**, 102 Einw., **Schönfeld**, 493 Einw. und **Nickelshorst**, 297 Einw. wurden 1835 für die Philipponen gegründet und nach 1870 zu Gemeinden erklärt.

Niedersee / Rudczanny



Niedersee / Rudczanny, 772 Einwohner, 1898 wird durch königlichen Erlass die bisherige Kolonie Rudczanny vom Forstbezirk Gußianka abgetrennt und unter Vereinigung mit der Ortschaft Diebowko, die von Schönfeld abgetrennt wird, in eine Landgemeinde umgewandelt, (Diebowko bereits 1702 gegründet). Durch die Strecke Allenstein - Lyck 1884 und Rothfließ - Johannsburg 1898 wurde Rudczanny Eisenbahnknotenpunkt und Poststation. 1883 Gründung des Sägewerks Richard Anders, es galt als das größte und führende Unternehmen der Holzwirtschaft in Ostdeutschland. Weitere Sägewerke waren Carl Fechner und Vohwinkel und Richtberg. 1912/13 Bau einer Kirche, eigentlich Gemeindehaus und Betsaal.

Seit 1901 Forstamt Rudczanny, wo ab 1900 eine Kiefern-Samendarre betrieben wurde. 1931/32 Bau eines Kurhauses. Schiffsverbindung von Niedersee über Nikolaiken, Lötzen bis Angerburg, 101 km, bekannter Luftkurort, Fremdenverkehr.



Niedersee / Rudczanny, Schule erbaut 1927



Rehfelde / Piasken, Kindererholungsheim um 1930

Guschienen / Gußianka, 1689 als Schatulldorf gegr., Forstamt; ab 1938 zu Niedersee. Die Schleuse Guschienen gleicht den Höhenunterschied von 2 Metern zwischen Guschienner See und Beldahnsee aus. **Dietrichswalde**, 197 Einw., 1700 gegr. und benannt nach dem ersten Eigentümer Dietrich Christian Polkein. Viele große Höfe. **Rehfeld** / Onufrigowen-Piasken, 1830 für die Philipponen gegründet. Schon ab 1927 bestand hier das kreiseigene Kindererholungsheim. Forst- und Landwirtschaft, Fischerei. 268 Einw.



Kreis Sensburg

Die Geschichte der Städte und Gemeinden

Eichmedien

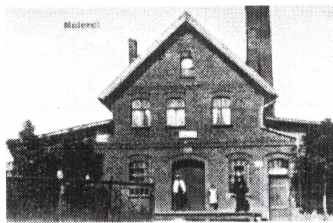


Eichmedien wird 1392 von Konrad v. Kyburg, dem Komtur zu Balga gegründet. Das Schloss hat der Große Kurfürst seinem getreuen v. Hoverbeck gebaut, und ihm die Güter Eichmedien und Wachau / Budziken 1664 verliehen. Wann die Gemeinde gegründet und die Kirche gebaut wurde, ist nicht bekannt. Der Baubeginn geht auf das 15./16. Jh. zurück.

Eichmedien hatte 736 Einw., 2 Gasthäuser, Handwerksbetriebe, Mühle, Laden, Post und Polizei, einige Bauernhöfe lagen im Abbau. Das Vorwerk Giesbertshof und das Gut Schäferlei gehörten auch zur Gemeinde.



Eichmedien, Kirche und Pfarrhaus



Salpkeim, Meieres

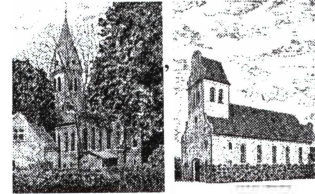
Salpkeim, das älteste Freidorf wurde 1399 von Ulrich v. Jungingen verschrieben. 495 Einwohner, Molkerei, Gasthaus, Laden, Post, Bauerndorf mit großen Höfen in Mittel- und Niedersalpkeim. Das Gut Ballau (v. Woisky) gehört zur Gemeinde. **Wachau / Budziken**, 1664 vom Großen Kurfürsten verliehen, 180 Einw., Laden, Handwerker, einige kleinere Bauern und das Gut (Schlonski).

Talhausen, 146 Einw., Bauerndorf, Laden. **Eichhöhe**, 291 Einw., Gasthaus, Laden, einige Bauern und das Gut (Schröter). **Langanken**, 262 Einw., Gastwirtschaft, Laden, 1 großer und viele Kleinbauern.



Eichmedien, Schloß

Warpuhnen

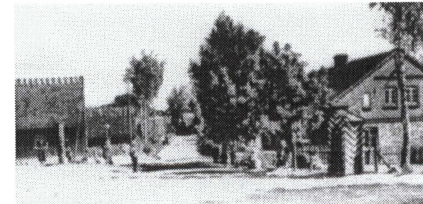


Das Freidorf ist nach seinem Gründer Warpune benannt, einem Sohn des Prussen Sangloben, welcher 1373 für 4 neue Dörfer 120 Hufen erhalten hat. Diese wurden wie folgt aufgeteilt:

Warpuhnen 40 Hufen, **Sonntag** 40 Hufen, **Bothau** 20 Hufen, **Schillingshöfen** 20 Hufen. 1874 wurde das ev. Kirchspiel Warpuhnen aus 9 Orten des Kreises Sensburg und 7 Orten der Nachbarkreise gegründet. Eine kath. Gemeinde entstand 1917. Warpuhnen hatte 577 Einw., Gasthäuser, Handwerksbetriebe, Post, Darlehenskasse, Polizei und 5 Vereine.

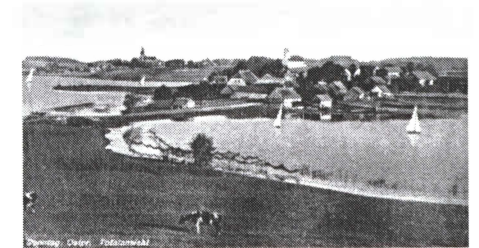
Weitere Dörfer des Kirchspiels und Gründungsjahre: 1450 **Prußhöfen** unter dem Namen Falkenhayn gegründet, ab 1710 Burschewen, 593 Einwohner. 1542 **Klein Stamm**, 58 Einwohner.

1572 **Gansen** nach Joh. Gonswa, 315 Einwohner. 1573 **Giesenau / Giesewen** nach W. Giesa benannt, 440 Einw.. **Surmau / Surmowen** 1577 erhielt Jacob Surma 4 Hufen zum Schulzenamt, 411 Einw..

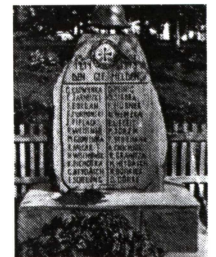


Prußhöfen / Burschewen, Dorfstraße

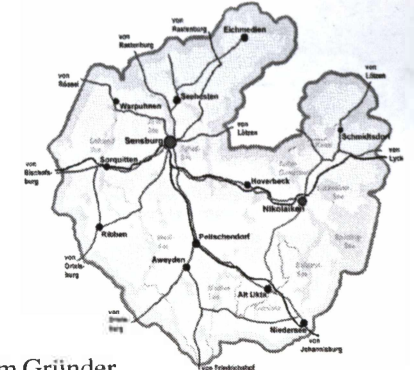
1584 **Altensiedel / Siemanowen**, 347 Einwohner. Das 1373 gegr. Dorf **Sonntag** (siehe oben), hatte 1939, 565 Einwohner.



Sonntag und Warpuhnen

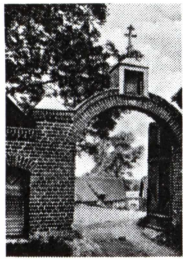


Sonntag, Gedenkstätte

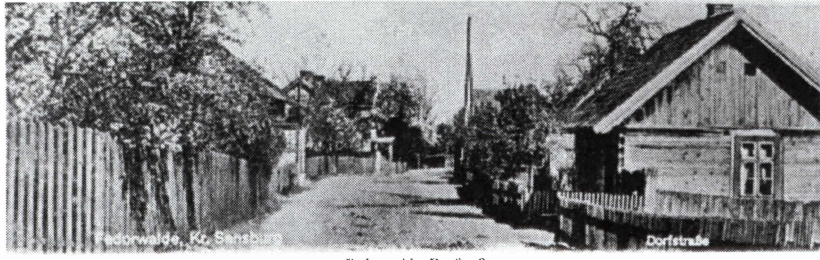




Eckertsdorf, Nonnenkloster



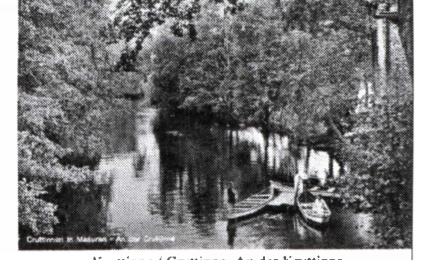
Eckertsdorf, Kloster tor



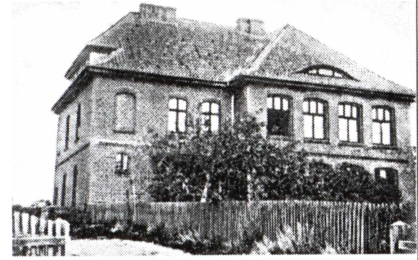
Fedorwalde, Dorfstraße



Alt-Ukta, Postamt



Kruttinna / Cruttinna, An der Kruttinna



Wigrinnen, Schule



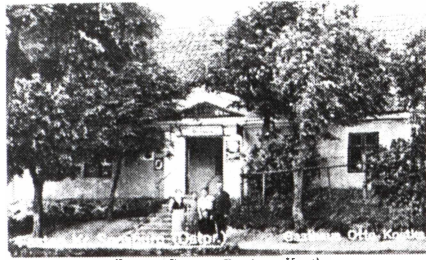
Alt-Ukta, Flußpartie



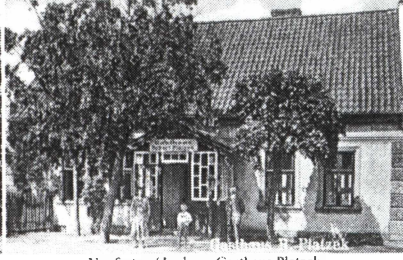
Hirschen / Sgonn



Rechenberg / Kussewen



Fasten / Faszen, Gasthaus Kostka



Neufasten / Inulzen, Gasthaus Platzek



Hoverbeck / Barranowen, Bahnhof, alte Lokomotive



Lindendorf, Schule



Schnittken, Domänenverwaltung



Erlenau / Olschewen, Amt



Salpia, Dorfansicht



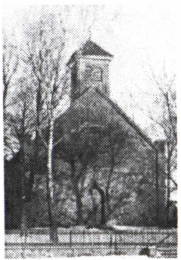
Schmidtsdorf / Schimonken, Gasthaus Babst



Schmidtsdorf / Schimonken, Gasthaus Krebs



Gurkeln, 1929 Fam. Nietzki



Ribben, ev. Kirche



Ribben, Gutshaus



Ribben, Dorfansicht



Koslau, Schule

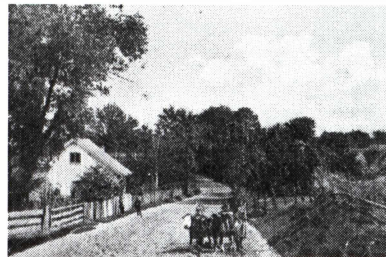


Rosoggen, 4-Familien-Haus

Bildblatt 1; Aweyden, Peitschendorf, Seehesten, Eichmedien



Babenten, Mühlenschleuse



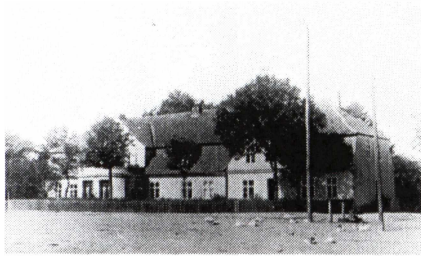
Zollernhöhe / Czierpienten, Dorfstraße



Macharren, Gasthaus Papajewski



Altkeimbunken, Dorfstraße - Gablung, Ortelburg - Sensburg



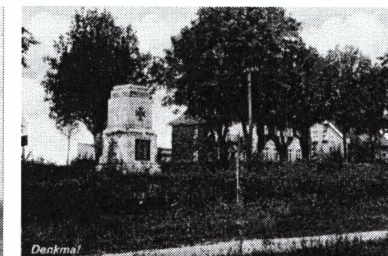
Eisenack / Zatzkowen, Gutshaus



Fläcker bei der Arbeit
Langendorf am See



Langendorf, Fahnenweihe



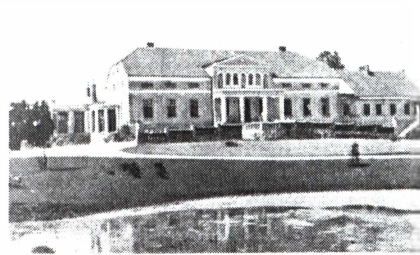
Peitschendorf, Kriegerdenkmal



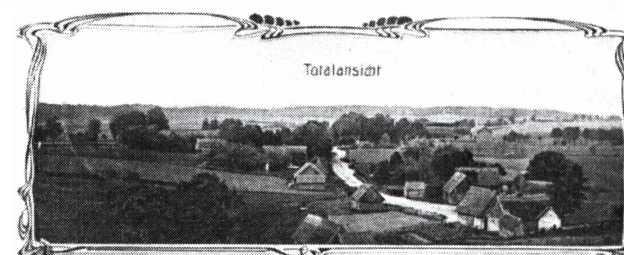
Peitschendorf, Apotheke



Bussen / Bosemb, Försterei



Bussen / Bosemb, Gutshaus



Langenbrück, Dorfansicht



Weissenburg, Schule



Rudwangen, Gutshaus



Rudwangen, Molkerei



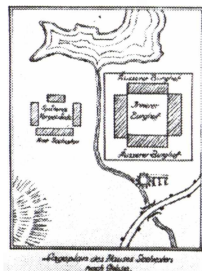
Rudwangen, Schule



Seehesten, ev. Kirche



Weissenburg, Kleinbahnstation



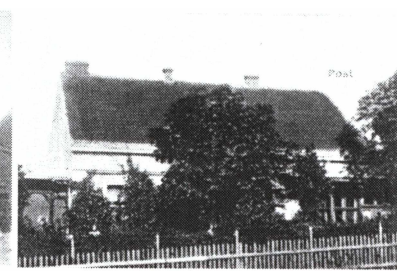
"Nurmi" Olympiade 36



Eichmedien, Gasthaus Inh. C. Hoffmann



Salpkeim, Gasthaus Labusch

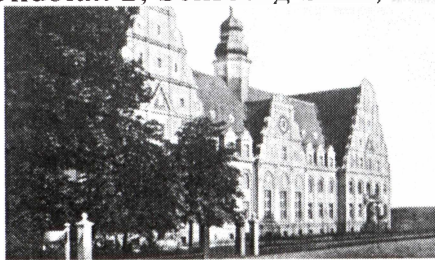


Salpkeim, Post

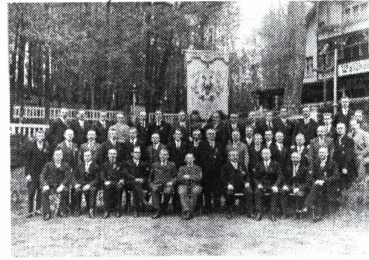


Salpkeim, Schule

Bildblatt 2; Sensburg Stadt, Nikolaiken, Niedersee



Sensburg. Landratsamt um 1920



Männer-Gesang-Verein Sensburg, gegr. 1892



Sensburg. Markt mit Rathaus



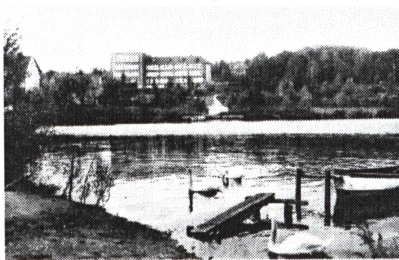
Sensburg. am Markt



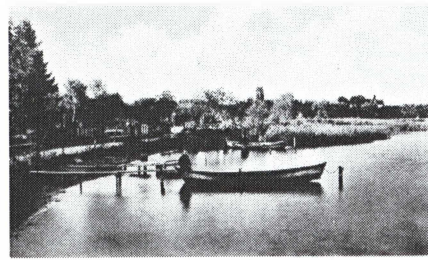
Sensburg. Altersheim am Junosee



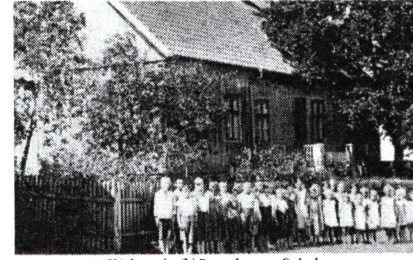
Sensburg. Altstadt mit ev. Kirche



Sensburg. Volksschule am Schwanenteich



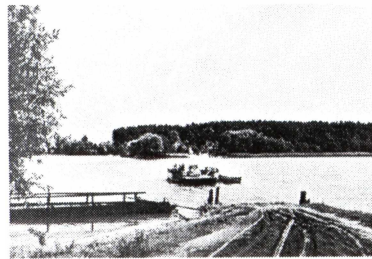
Sensburg. Seepromenade, kath. Kirche



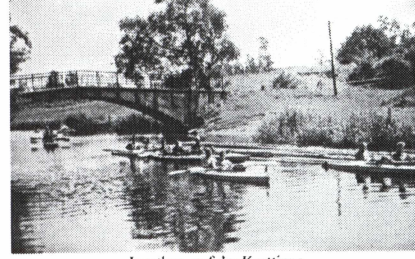
Warendorf / Prawdowen. Schule



Selbongen. Schule



Beldahner See / Wirsba, Fähre nach Spirdingsblick



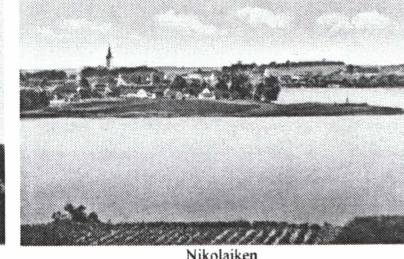
Isnothen, auf der Kruttinna



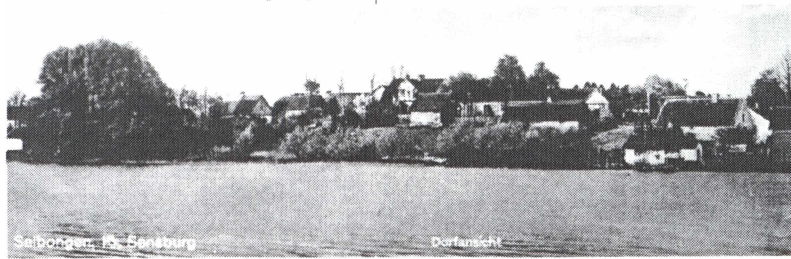
Julenhöfen / Wosnitz, Schule



Julenhöfen / Wosnitz, an Pohls Windmühle



Nikolaiken



Selbongen, Dorfansicht



Försterei Lissuhnen, Hochzeit des Försters Nazath



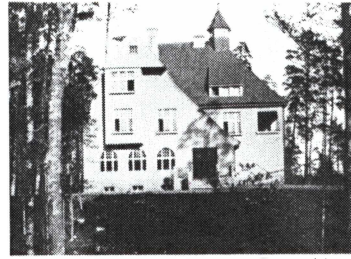
Warendorf / Prawdowen, Dorfansicht



Niedersee / Rudczanny, Bahnhof



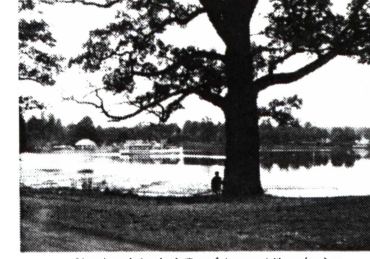
Guschienen / Guszianka, Blick auf Schleuse und Brücke



Niedersee / Rudczanny, Kirche und Gemeindehaus

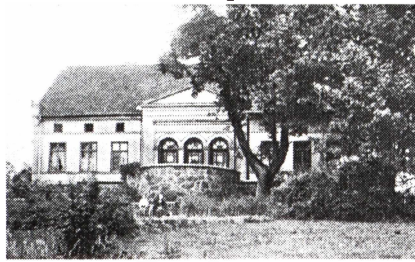


Niedersee / Rudczanny, Kurhaus am Niedersee



Königssee bei Guschienen / Guszianka

Bildblatt 4; Sorquitten, Sensburg Land, Warpuhlen, Diverse



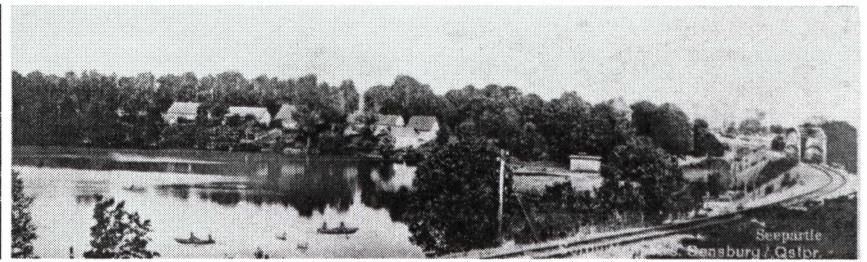
Allmoyen, Gutshaus



Köhlersgut / Groß Kosarken, Blick zum Parkberg 1936



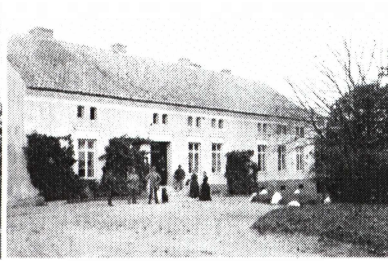
Pustnick, Gutshaus



Sorquitten, Seepartie - Dorf, Kirche und Eisenbahnlinie



Sorquitten, ev. Kirche



Groß Steinfeld / Kamionken, Gutshaus



Prüßhöfen / Burschewen, Gasthaus



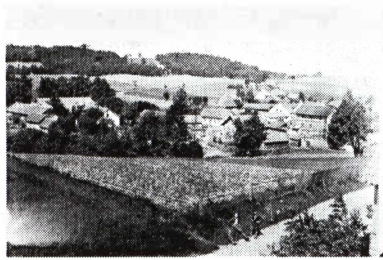
Prüßhöfen / Burschewen, Kriegerdenkmal



Warpuhlen, Kommunion 1932



Lockwinnen, Schulklassen der Jahrgänge 1922 / 23 / 24 / 25



Lockwinnen, gegr. 1470



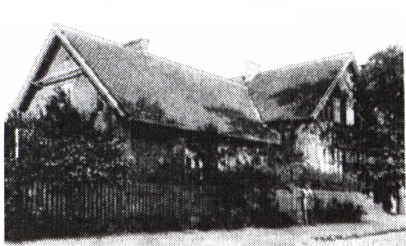
Muntau / Muntowen, auf der Weide



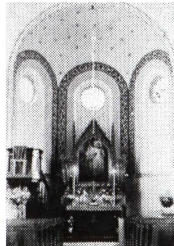
Muntau / Muntowen, Die Zwillinge



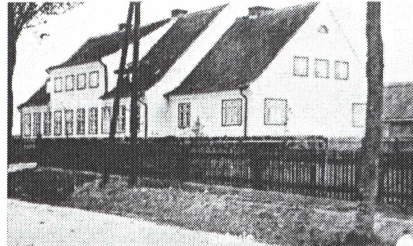
Rotenfelde / Czerwanken, 1910 mit Lehrer Raschdorf



Karwen, Schule



Warpuhlen, ev. Kirche



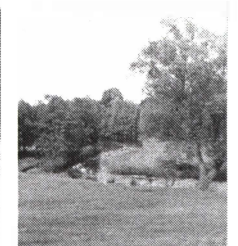
Altkelbunken, Schule



Broedienen, Kolonialwaren Hartmann



Eichenhöhe / Kotzargen ... keine Stimme für Polen



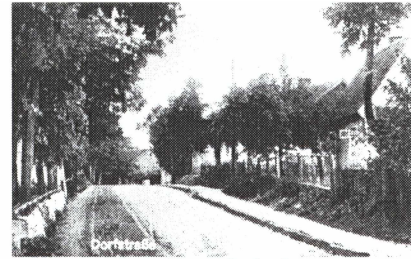
Jägerswalde, Auf der Krutinnia



Kurhaus, Blick auf den Niedersee



Biebrn / Bobrowko, Schule



Fasten / Faszen, Dorfstraße



Erlenau / Olschewen, Post und Schuhwaren Platzek



Pustnick, Gutspark am Gr. Gehlandsee